

Die SZ-Seminarkritik / 1.2.1997

Der Mandant - ein Monster

'Coaching für streßgeplagte Anw%lter' 'ffnet viele neue Türen

Von Sibylle Nagler-Springmann

Welcher Anwalt kennt das nicht: Das Telefon tyrannisiert ihn, zu viele Termine, nervende Mandanten, Fristen - und lange Abende in der Kanzlei. Wie wenig Juristen durch die formale Ausbildung darauf vorbereitet sind, wurde einmal mehr w%hrend des zweit%egigen Seminars in Reutlingen deutlich: 'Coaching für Anw%lter' hieß es, veranstaltet von der Deutschen Anwalt Akademie.

Die 15 Teilnehmer, darunter vier Frauen, best%etigten, daß sie zwar per Studium in der Paraphenauslegung fit seien, ihnen aber wichtige Qualifikationen wie Fragetechnik oder Personalführung fehlten. 'Man wurschtelt sich so durch.' Die Folge davon ist Streß und Ausgebranntsein. Tr%stlich für sie, daß nicht finstere M%echte ihren Alltag steuern, sondern sie selbst.

Die Seminarleiterin Johanna Busmann wußte mit Einfühlungsverm%gen auf die Probleme einzugehen und konkrete Handlungsstrategien zu geben. Die ausgebildete P%edagogin hat sich als bisher einzige Kommunikationstrainerin in Deutschland auf das Coaching von Anw%ltern und Richtern spezialisiert.

'Wir geben unsere Macht aus der Hand, wenn wir uns von anderer Menschen abh%engig machen.' Dieser Satz war eine ihrer wichtigen Botschaften. Recht ungew%hnlich klang das für Anw%lter, die bislang nur Fachfortbildungen besucht hatten. Zudem in diesem Seminar die Tische fehlten, unbeantwortete Fragen neben einem Blumenstrauß abgelegt wurden und gelegentlich ein Plüschpinguin durch die Luft flog. Dennoch, so ein Teilnehmer, 'war das die angenehmste Art des Lernens, die ich je erlebt habe'.

Eindrucksvoll und hilfreich für alle, die es nicht gewohnt sind, über eigene Probleme zu sprechen, war der Einstieg zum Thema Streßbew%ltigung. Die Teilnehmer lernten eine mentale Übung, mit der sie anhand von positiven inneren Bildern ihre psychische und k%rperliche Befindlichkeit ver%ndern konnten. Der rebellierende Magen oder das Herzklopfen - also das somatische Feedback - seien immer nur eine Reaktion auf das, was wir selbst denken und nicht auf das, was draußen passiert, erklärte Busmann.

Auf die K%rpersprache des Gegenübers zu achten und zu reagieren, war ein weiteres Lernfeld. Ein Zeuge, der bei der Befragung nach oben schaut, stellt sich vor seinem inneren Auge etwas vor. Die entsprechende Frage muß hier lauten: 'Was haben Sie gesehen, als sie am Tatort ankamen?' Wichtig dabei ist immer, die K%rperhaltung, die Stimmlage und den Wahrnehmungskanal des Gegenübers zu 'spiegeln'. Man muß den Mandanten durch ein angeglichenes Verhalten in seiner Stimmung 'abholen' und dann in ein strukturiertes Gespräch 'führen'.

Die Rollenspiele zum Thema 'Schwieriger Mandant' waren große Lacherfolge. Aber sie bescherten auch Aha-Erlebnisse. 'Wir machen uns die Mandanten oft selbst zu den Monstern, die sie dann sind', war die Selbsterkenntnis eines Anwalts am Ende des ersten Trainingstags.

Ressourcen-Transfer

'Wer den Hafen nicht kennt, für den kommt kein Wind aus der richtigen Richtung' - unter diesem Motto stand der zweite Tag mit dem Schwerpunkt 'Zielorientierung'. Auch hier traten die Teilnehmer nach einem kurzen Theorieteil selbst in Aktion. Zunächst nur einzeln am H%endchen des Coachs als Testperson für alle, dann in selbst%endiger Gruppenarbeit. Beeindruckt zeigten sich die Teilnehmer von den M%glichkeiten des 'Ressourcen-Transfers', mit dessen Hilfe verschüttete F%higkeiten durch die eigene Vorstellungskraft abgerufen und im Gehirn neu installiert werden. 'Was Sie nicht im Kopf verankert haben, k%nnen Sie nicht haben', sagt Johanna Busmann, die gerade dabei ist, eine Beratungsfirma für Anwaltskanzleien zu gründen.

Coach ist nicht mit Couch zu verwechseln, das wurde klar: Obwohl persönliche und berufliche Alltagsprobleme im Mittelpunkt standen, war das Ganze kein Psychoseminar. Aber wird sich der Anwalt W. wirklich vor jedem Mandantengespräch eine Minute Zeit zum Sammeln nehmen, damit er sie sich selbst nicht mehr zu Monstern macht? Und wird Kollege S. von seiner Arbeitsüberlastung herunterkommen, indem er eine Torte malt, in der er anteilig verschiedene Rollen einträgt, die er am jeweiligen Tag zu spielen hat? Alle Teilnehmer waren am Schluß begeistert und hochmotiviert, gleich am Montag das Gelernte umzusetzen. Trotzdem wurde befürchtet, daß die neuen Erkenntnisse wohl schnell in der Alltagshektik untergehen.

ÜBERGEORDNETE FOLDER



[SZ vom 01.02.1997 - Bildung und Beruf](#)



[Rechtsanw%elte in Deutschland / Wirtschaft](#)

Rechtsanw%elte in Deutschland – Beruf: Rechtsanwalt – Anw%elte – Anwalt



[SZ-Seminartests / Bildung](#)

SZ-Seminartests – Seminarbewertung – Seminartests in der SZ – Seminarbeurteilung – SZ-Seminarkritik – Seminarkritik

SIEHE AUCH



[Nagler-Springmann, Sibylle / Autor](#)

Nagler-Springmann, Sibylle – S. N.-S. – sns

SZdigital: Alle Rechte vorbehalten – Süddeutsche Zeitung GmbH, München A004.539.034
Jegliche Veröffentlichung exklusiv über www.diz-muenchen.de